

I. N. 188.998

MAX HAYEK

Wien, XVIII/1  
Sternwartestraße 41

Wien, am 5.1.

1924

Mein lieber und hochverehrter Herr Ginzkey!

Nehmen Sie zunächst meinen allerherz-  
lichsten Dank für Ihren freundlichen Brief  
vom 3.d.M. entgegen! Ich bekenne gerne, dass  
meine Sendung für Sie wirklich nicht recht  
passend war - ich hätte einfach nicht mit  
der Uebersetzer-Ware kommen sollen, sondern  
mit eigenen Arbeiten! (Zumal es deren immer  
genug gibt!) Sie haben sich durch das ganze  
Brimborium gewissenhaft durchgearbeitet -  
kurzum, Sie sind halt unser einziger Ginzkey!  
(Eine Reinkarnation des Walter von der Vogel-  
weide, sicher aber irgendeines Minnesängers!)  
Allerdings, was mich bewog, Amerikaner zu sen-  
den, war der Umstand, dass die Kerle doch eine  
gewisse Vitalität und einen gewissen frischen  
Lebensblick haben. Einen matter-of-fact-Sinn,  
einen Tatsachensinn.

Heute finden Sie 6 echte Hayeks ange-

Argumentation! Aus der Gewissheit  
das große  
} alles andere  
Zweifel.

schlossen - hoffentlich gefallen sie Ihnen.

Mit Teschner habe ich heute telefonisch  
gesprochen - Sie erhalten Bildermaterial und  
Text vermutlich schon in der nächsten Woche.

(Ich habe gerade in der letzten Zeit eine Mono-  
graphie über ihn geschrieben - bin also jetzt  
in seiner Welt sehr zuhause).

Mit allerherzlichsten Grüßen bin und bleibe  
ich,

Ihr stets ergebener

*Max Hayek*

Noch etwas: es erschien  
dieser Tage ein Büchlein  
von mir "Christina und ihr  
Diamant". Es ist nicht im Handel. Käme diese  
Parabel (sie ist sehr kurz) für Sie in Frage?  
Sie könnten dann gleich die Bilder meiner Frau  
dazu verwenden! (Ich sende das Büchlein gleich-  
zeitig an Sie!)

*2 neue Blätter meine  
Frau werden Sie gewiß  
in Leseren.*

